

Antrag 4

Kein Zugang zum Arbeitsmarkt für Asylwerber

Der heimische Arbeitsmarkt ist in eine Schieflage geraten. Geringes Wirtschaftswachstum bei gleichzeitig starkem Zustrom von ausländischen Arbeitskräften führt zur höchsten Arbeitslosigkeit in der zweiten Republik. Aus diesem Grund kann es keine Öffnung des Arbeitsmarktes für Asylwerber geben.

Österreich hat in den vergangenen Wochen und Monaten bewiesen, dass man gewillt ist, Kriegsflüchtlingen in Not zu helfen.

Das kann aber nicht ungeregelt und unkontrolliert geschehen.

Man rechnet mit rund einer Milliarde Euro Mehrkosten für das Budget 2016 durch den Flüchtlingsstrom. Das entspricht in etwa dem Gesamtbudget des AMS 2015. Wir müssen die Notbremse ziehen, sonst wird diese neue Völkerwanderung nicht nur den Arbeitsmarkt bedrohen, sondern sämtliche Systeme – vom Bildungs- bis zum Sozialsystem – in Österreich zerstören. Mit der Öffnung des Arbeitsmarkts würden das Asylrecht missbraucht und **Billig- und Dumpinglöhne gefördert**. Eine Ausweitung des Arbeitsmarktzugangs für Asylwerber wäre ein staatlich legitimierter Asylmissbrauch und obendrein bei der derzeitigen Rekordarbeitslosigkeit grob fahrlässig.

Mit dieser Maßnahme wird es der Sozialminister Hundstorfer schaffen, dass wir im Jahr 2016 nicht 500.000 sondern 600.000 Arbeitslose in Österreich zu verzeichnen haben werden.

Bezahlen müssen diese politisch bewusst herbeigeführte Einwanderung in den österreichischen Arbeits- und Sozialstaat wieder einmal die heimischen

Arbeitnehmer, denen sowieso schon eine Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge sowie eine Steuer- und Abgabenlawine mit dem Budgetbegleitgesetz 2016 droht.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert die Bundesregierung auf:

Auf keinen Fall einen Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt für Asylwerber zu gewähren!

KR Mag. Harald Korschelt

Fraktionsobmann FA

16.11.2015

Für

Arbeiter und **A**ngestellte